

Nun folgt Antrag 5 Romscheid: „Dass alle unsere einschlägigen Waren, die in den Pfandhäusern als nicht gestohlene Pfänder versetzt werden, nicht mehr als fertige Waren versteigert werden dürfen, sondern dass nur die losen Brillanten u. s. w. und die eingeschmolzenen Uhrgehäuse, Ketten, Ringe, Brochen u. s. w. und die losen Werke zur Versteigerung gelangen dürfen, um der schweren Konkurrenz seitens der Pfandhäuser zu begegnen.“

Koll. Kretzmann-Elberfeld meint, der Antrag sei zwar gut gemeint, lasse sich aber nicht durchführen.

Koll. Berrisch-Düsseldorf führt aus, es sei notwendig, in jeder Stadt das Pfandhaus zu kontrollieren.

Koll. Pickelien-Elberfeld empfiehlt, alles noch den Vereinigungen zur Verfügung stehende Material sofort an Herrn Dr. Roeko-Hannover zu senden, da derselbe im Auftrage des Grossisten-Verbandes eine umfangreiche Denkschrift über diese Materie in Kürze ausarbeite.

Der Vorsitzende nennt die Pfandhäuser den grössten Krebschaden unseres Faches, bemängelt auch den grossen Kredit, welchen einzelne Fabrikanten und Grossisten gewissenlosen Geschäftsleuten gewährten, und empfiehlt, die Angelegenheit dem Vorstände zur weiteren Bearbeitung zu überweisen. Die Vereinigungen seien jedoch verpflichtet, Material zu beschaffen, denn ohne solche Unterlagen sei nichts zu erreichen. In diesem Sinne beschliesst die Versammlung.

Bei Punkt 5 der Tagesordnung, „Organisation“, bespricht der Vorsitzende die bisherige Tätigkeit des Vorstandes. Der Vorstand sei auf sehr beschränkte Mittel angewiesen gewesen. Sollte intensiver gearbeitet werden, so sei die Beschaffung einer grösseren Einnahme unumgänglich notwendig, denn die Ausdehnung des Verbandes sei nur auf schriftlichem Wege oder durch den persönlichen Besuch des Vorstandes bei den einzelnen Vereinigungen zu erreichen. In den letzten Wochen habe die Innung Gelsenkirchen ihren Beitritt angemeldet. Er empfiehlt sodann die vom Vorstände beantragte Erhöhung der Mitgliederbeiträge; wieviel die Erhöhung betragen solle, überlasse der Vorstand der Versammlung.

Lanser-Bonn beantragt einen Jahresbeitrag von 1 Mk. pro Mitglied. Wiese-Bonn empfiehlt ebenfalls angelegentlich den Antrag, denn wenn wir erstarken wollten, müssten wir in Rheinland und Westfalen erstarken, wo wir am engsten zusammenwohnen. Hierzu bedürfe der Vorstand aber ausreichender Mittel.

Vor der nun folgenden namentlichen Abstimmung wird festgestellt, dass nach den Satzungen die anwesenden Vereinigungen zusammen 26 Stimmen abgeben können. Von diesen sind 20 für, 6 gegen den Antrag.

Die Erhöhung des Beitrages auf 1 Mk. ab 1. Januar 1905 ist damit beschlossen.

Sodann beantragt der Vorstand Ermässigung der Einzelmitgliedbeiträge.

Der Vorsitzende bemerkt, dass der Jahresbeitrag von 6 Mk. ein zu hoher sei. Dadurch habe sich bisher auch noch kein Einzelmitglied gemeldet. Gerade die Einzelmitglieder sind dazu berufen, mit dem Vorstände die Lage zu klären an den Orten, an welchen Vereinigungen noch nicht gegründet sind. Er beantrage deshalb, den Jahresbeitrag für dieselben auf 3 Mk. zu ermässigen. Dieser Antrag findet einstimmige Annahme.

Bei Punkt 6 der Tagesordnung kam zunächst folgende Beschwerde zur Sprache: Eine grössere Uhrenfabrik des Schwarzwaldes hatte Offerten mit Zeichnungen an Nichtfachleute von Rheinland und Westfalen gesandt. Mitglieder des Verbandes wandten sich an den Vorstand, damit derselbe gegen ein solches Handeln vorgehe. Die von dem Vorstände unternommenen Schritte hatten den Erfolg, dass diese Firmen für die Zukunft die Absendung an diese Adressen zu unterlassen versprechen. Die Verbandsmitglieder werden nach den gemachten Mitteilungen ein wachsameres Auge darüber halten.

Es kommt sodann das Fachadressbuch für Uhrmacher, Verlag von Weisske & Cie. in Leipzig, zur Sprache.

Koll. Wiese-Bonn glaubt, dass die erste Auflage vergriffen sei und man eine neue vorbereite. Es sei nunmehr Zeit, mit aller Macht dagegen zu arbeiten, dass nicht wieder solche Firmen in demselben Aufnahme fänden, mit denen sich der gelernte und reelle Uhrmacher nicht in eine Reihe stellen könne. Er empfiehlt den angeschlossenen Vereinigungen, komplette Verzeichnisse der ansässigen Uhrmacher anzufertigen und sie dem Verleger zur Verfügung zu stellen; denselben aber darauf hinzuweisen, dass bezeichnete Firmen ihre Adresse nur hergeben, wenn die Aufnahme von Firmen obiger Art unterbleibt.

Zu Punkt 7 liegt ein Antrag Lüdenscheid vor, den nächstjährigen Verbandstag in Hagen abzuhalten.

Nachdem Koll. Brüninghaus den Antrag begründet und dabei ausgeführt, dass in Westfalen die Tätigkeit zur Hebung unseres Faches noch eine recht geringe sei, schliesst sich Koll. Pütt den Ausführungen an und empfiehlt ebenfalls Hagen als einen geeigneten Platz, um recht viele Kollegen zusammen zu führen.

Koll. Kusen-Ruhrort befürwortet, bei Wahl des Ortes für den Verbandstag stets zwischen einem Orte Rheinlands und Westfalens abzuwechseln.

Hierauf wird Hagen für 1906 einstimmig gewählt mit dem Zusatz, zu dem Verbandstage einen Wochentag, wenn möglich Montag, zu nehmen.

Sodann legt der Vorsitzende und der gesamte Vorstand das ihm gegebene Amt nieder. Koll. Pütt-Gütersloh übernimmt das Präsidium, um die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. Koll. Berrisch-Düsseldorf beantragt, den bisherigen Vorstand per Akklamation wiederzuwählen. Koll. Pütt schliesst sich diesem Antrage an, da der Vorstand zur vollen Befriedigung die Verbandsgeschäfte erledigt habe und die Wiederwahl der beste Ausdruck des Vertrauens der Mitglieder dem Vorstände gegenüber sei. Der Antrag findet einstimmige Annahme, was hierauf den wieder eingetretenen Kollegen mitgeteilt wird mit dem gleichzeitigen Wunsche, dass auch das fernere Arbeiten des Vorstandes ein gesegnetes sei.

Nachdem der Vorstand die Wiederwahl dankend angenommen, schliesst der Vorsitzende den Verbandstag wegen vorgerückter Zeit mit dem Wunsche,

dass die heutigen Beratungen in den einzelnen Vereinigungen kräftigen Widerhall finden mögen, anspornend zu eifriger Arbeit im Interesse unseres Standes.

Bald sass die Versammlung in fröhlicher Tafelrunde vereint und liess sich nach den angestrengten vierstündigen Beratungen des Mittagessen gut munden. Koll. Berrisch-Düsseldorf toastierte auf das Wohl des Vorstandes, sowie des gesamten Verbandes, dass er wachsen, blühen und gedeihen möge. Koll. Linnartz-Köln feierte den Verein Düsseldorf mit seinem liebenswürdigen Präsidenten.

Dem Vertreter des Deutschen Uhrmachersgehilfen-Verbandes wurde hier auch Gelegenheit geboten, die Wünsche des Verbandes zum Ausdruck zu bringen, wozu während der Verhandlungen sich nicht passende Gelegenheit fand, und feierte dann in recht entsprechender Weise unsere schöne Kunst. Koll. Kusen-Ruhrort leerte sein Glas unseren treuen Mitarbeitern, den Herren Gehilfen, in der Person ihres Vertreters, des Herrn Fischer.

Nach beendetem Mittagessen spazierte alles zur Gartenbau-Ausstellung, unter Führung der lieben Düsseldorfer Kollegen, und erfreuten sich alle an den herrlichen Arrangements. So vergingen die Stunden allzu schnell, und bald mussten wir Abschied nehmen von der schönen Gartenstadt und all den lieben Kollegen, welche dorthin zusammengedrängelt waren. Nun gilt es, wieder weiter zu arbeiten auf der beschrittenen Bahn, hoffentlich mit stets weiterem glücklichen Erfolge.

Köln, den 8. September 1904. C. Josef Linnartz, Schriftführer.

Zwangs-Innung Rochlitz i. S.

Unsere diesjährige 2. Quartalsversammlung findet **Mittwoch, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr**, im Gasthof „Stadt Leipzig“ zu Rochlitz statt, wozu ich die lieben Kollegen hiermit so höflichst wie dringend einlade, pünktlich zu erscheinen. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Bericht über den Unterverbandstag in Döbeln, 4. Neuwahl der statutengemäss ausscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder, 5. Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse für die Mitglieder, 6. Wichtige Angelegenheit, 7. Allgemeines. Mit kollegialem Gruss

Rochlitz, den 24. September 1904. Otto Schulz, Obermeister.

Freie Innung Zittau-Löbau.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere geschätzten Mitglieder von dem Tode unseres allgemein beliebten Kollegen

Herrn Julius Hofmann, Grossschönau

in Kenntnis zu setzen.

Wir rufen dem immer treuen Kollegen ein „Ruhe sanft“ nach.

Zittau, den 23. September 1904.

Der Vorstand.

J. Mieth. F. Schramm. W. Schaaf.

Die III. Quartalsversammlung findet **Montag, den 10. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr**, in Seiffhennersdorf im Kreischam statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

I. A.: F. Schramm.

Verschiedenes.

Die Firma Rudolf Flume in Berlin SW., Beuthstrasse 19, hat soeben einen dritten Nachtrag ihres Preisbuches zur Ausgabe gebracht. Auf 119 Seiten sind alle Neuheiten in Werkzeugen und Fournituren zur Kenntnis gebracht, und zahlreiche Abbildungen erläutern den Text.

Die Firma Bruno Karger, Optische Fabrik in Rathenow, bringt ihre Preisliste für 1905 jetzt in Verkehr, und werden die Kunden der Firma schon jetzt zu den neuen, bedeutend billigeren Preisen bedient. Als „Normal-Kaliber-System“ ist die gangbarste Scheibe Deutschlands — Scheibe 4 — gewählt, und werden alle besseren Brillen- und Pineonez-Fassungen, falls keine andere Scheibe verlangt wird, in dieser Normalscheibe geliefert. Die Neuenerung, dass Operngläser, Perspektive, Prisma-Binocles, Barometer, Reisszeuge, Weiterhäuschen mit Detailpreisen aufgeführt sind, während die Grosspreise nach dem Schlüssel „Baldurinos“ leicht lesbar danebenstehen, finden wir für recht praktisch, ermöglicht dies doch den Uhrmachern, welche hierin kein grosses Lager unterhalten, hin und wieder ein Stück an ihre Kundschaft nach Abbildung zu verkaufen. Optische Fournituren sind besonders berücksichtigt. Dieselben nehmen allein etwa 16 Druckseiten in Anspruch. Interessenten erhalten die Preisliste franko zugesandt.

Die Firma Julius Faber, optische Industrie-Anstalt, Stuttgart, hat infolge sich stetig steigenden Bedarfs in kombinierten Brillengläsern eine Brillengläserschleiferei eingerichtet mit Elektromotorenbetrieb. Die Schleiferei ist mit den neuesten, automatisch arbeitenden Schleifmaschinen für sphärische und cylindrische Flächen und mit durchweg neuen Schleifschalen für alle Schleifarten ausgestattet. Zur Verarbeitung gelangt ausschliesslich das als vorzüglich bekannte Fredener Kristall-Tafelglas, aus welchem Material